

*Wer den Herrn fürchtet, handelt so,  
und wer am Gesetz festhält, erlangt die Weisheit.*

*Sie geht ihm entgegen wie eine Mutter,  
wie eine junge Gattin nimmt sie ihn auf.*

*Sie nährt ihn mit dem Brot der Klugheit  
und trinkt ihn mit dem Wasser der Einsicht.*

*Er stützt sich auf sie und kommt nicht zu Fall,  
er vertraut auf sie und wird nicht enttäuscht.*

*Sie erhöht ihn über seine Gefährten,  
sie öffnet ihm den Mund in der Versammlung.*

*Sie lässt ihn Jubel und Freude finden,  
unvergänglichen Ruhm wird sie ihm verleihen.*

*Jesus Sirach 15,1-6  
Einheitsübersetzung*

Christ sein ohne Berührungsängste

Albertus Magnus, zu dessen Gedenktag die heutige Lesung aus Jesus Sirach ausgewählt ist, gilt als Universalgelehrter, der das gesamte philosophische wie auch naturwissenschaftliche Wissen seiner Zeit beherrschte. Anders als viele christliche Theologen seiner Zeit hatte er keine Berührungsängste gegenüber dem kritischen Denken und den Naturwissenschaften, denn „das eigentliche Wunder war ihm nicht ein spektakuläres Eingreifen Gottes in die natürlichen Abläufe, sondern das ganz alltägliche Funktionieren der Natur nach den sinnvollen Gesetzen, die der Schöpfer in sie hineingelegt hat und die von der menschlichen Vernunft zu erforschen sind“. Er konnte die nicht christliche Weisheit seiner Zeit aufnehmen und in seine gläubige Weltsicht integrieren.

Erwähnenswert ist m. E. die darauf aufbauende Überzeugung, dass der ärmste Mensch in seiner Liebe zu Gott mehr von den tiefsten Geheimnissen Gottes wissen könne als der weiseste Gelehrte. Und sein daraus motivierter Kampf gegen jede klerikale Machtpolitik und Habgier. Die Konkretisierungen des Armutsgelübdes, die er als Provinzial seinen dominikanischen Mitbrüdern abrang, waren legendär. So verzichtete er beispielsweise bei seinen Reisen durch Europa bewusst auf einen Wagen und ging zu Fuß als armer Wandermönch.

„Leidenschaftlich bemühte er sich darum, Frömmigkeit und kritisches Denken zu verbinden, Treue zur Erde und Liebe zum Himmel.“